

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917**

55 (6.3.1917)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 J.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 J ohne Bestellgeld.  
Einzugsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 J, Reklamezeile 20 J.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N 55.

Dienstag den 6. März 1917.

88. Jahrgang.

## Vor einem Jahre.

7. März 1916.

Das Dorf Fresne in der Woivre wurde im Sturm genommen. — In der Champagne wurden die verlorenen Gräben zurückerobert. — Der engl. Torpedobootzerstörer „Murray“ wurde versenkt. — Deutsche Luftschiffe bewarfen Bar du Lac mit Bomben.

## Vom Weltkrieg.

### Deutscher Abendbericht.

W. B. Berlin, 5. März, abends. (Amtl.)  
Im Westen bei Schneefall, im Osten bei strenger Kälte keine besonderen Ereignisse.

W. B. London, 5. März. (Nichtamtl.)  
Die Admiralität teilt mit, daß am 1. März ein britischer Zerstörer mit der gesamten Besatzung in der Nordsee gesunken ist. Wahrscheinlich sei das Schiff auf eine Mine gelaufen.

\* Berlin, 6. März. Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, beabsichtigt die amerikanische Regierung außer der Bewaffnung der Handelsschiffe auch Patrouillen längs der von den amerikanischen Schiffe in die Gefahrenzone eingehaltenen Routen zu organisieren. Die Patrouillen würden von einer großen Flotte von Zerstörern und besonders von zur Bekämpfung der Unterseeboote bestimmten Schiffen ausgeführt werden. Weiter heißt es, die Obstruktionisten im amerikanischen Senat erklärten, sie würden Wilson unterstützen, wenn der Kriegsfall eintrete, sie betrachteten aber die Vorschläge, die in der Bill enthalten seien, als zu weitgehend.

## Tages-Neuigkeiten.

### Baden.

oc. Karlsruhe, 6. März. Auf die Ansprache, welche der Dekan der medizinischen

Fakultät der Universität Freiburg bei der Ueberreichung des Diploms über die Ernennung der Großherzogin Luise zum Doktor der Medizin hielt, erwiderte die Großherzogin u. a. folgendes: Es ist meine in aller Wahrhaftigkeit zum Ausdruck kommende Ueberzeugung, daß ich mich wirklich nicht würdig fühle der für mich so vollkommen überraschenden, völlig unerwarteten und ganz außergewöhnlichen Ehre, welche die medizinische Fakultät der Universität Freiburg mir zugebracht hat. Lassen Sie mich Ihnen aussprechen, daß, wenn ich auch aus voller Ueberzeugung alles abweisen muß, was an Anerkennung meiner schwachen Leistungen in der mir zugebrachten hohen Ehre enthalten ist, ich nur das eine einzige zugestehen darf: Es war und ist, so lange mir die Kraft dazu gegeben wird, eine meiner reichsten Lebensaufgaben, die Wissenschaft, die Sie, meine Herren, vertreten, und welcher ich mit immer nur wachsender Bewunderung in ihren unermesslich großen Fortschritten folge, in der Großartigkeit ihrer Fürsorge für den kranken Menschen auch in seelischer Hinsicht in der Praxis dadurch zu unterstützen, daß ich versuchte, möglichst gute, hilfreiche Krankenschwestern unter dem Zeichen des Roten Kreuzes auszubilden und Ihnen zur Verfügung zu stellen. Der medizinischen Wissenschaft damit zu dienen im Sinn und Geist christlicher Nächstenliebe, wie im Frieden, so insbesondere während des gewaltigsten aller Kriege ist mir eine ernste, aber auch eine unendlich liebe Aufgabe gewesen und wird es bleiben in vaterländischer Pflichterfüllung und Treue.

— Durch Verordnung des Bundesrats vom 16. Februar 1917 ist auch für dieses Jahr die Vorverlegung der Stunden während der Zeit vom 16. April bis 17. September, also die sogenannte „Sommerzeit“, wieder eingeführt worden. Es war vorauszu sehen, daß diese Maßnahme der Reichsleitung in

weiteren Kreisen der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung erhebliche Unzufriedenheit hervorgerufen werde, weil vom landwirtschaftlichen Standpunkt aus im Vorjahre die Sommerzeit sich nicht bewährt hat. Wenn der Bundesrat sich trotzdem entschlossen hat, entgegen den Wünschen eines großen Teiles der Bevölkerung auch in diesem Jahre auf diese Maßnahme zurückzugreifen, so müssen es zwingende Gründe gewesen sein, die ihn dazu bestimmt haben. Solche Gründe liegen vor. Sie sind darin gegeben, daß im Vorjahre das damals mit der Einführung der Sommerzeit erstrebte Hauptziel, eine Ersparnis an den für Beleuchtungszwecke verfügbaren Rohstoffen und Erzeugnissen herbeizuführen, erreicht wurde. In fast allen städtischen und industriellen Bezirken des Reichs wurde ein starker Rückgang an Gas- und Elektrizitätsverbrauch beobachtet. Angesichts der Notwendigkeit, im Hinblick auf die Anforderungen der Rüstungsindustrie, auf die Transportschwierigkeiten und die politische Notwendigkeit der Versorgung des neutralen Auslands an Kohlen zu sparen, wo es möglich ist, mußte gegenüber diesem Interesse die Rücksicht auf jedes andere an sich noch so berechnete Interesse zurücktreten. Wenn in Baden die Sommerzeit so große Unzufriedenheit ausgelöst hat, so liegt dies hauptsächlich daran, daß hier die Verhältnisse deshalb besonders ungünstig sind, weil infolge der geographischen Lage des Landes hier während der Sommerzeit die Uhr der Sonne um nahezu 1 1/2 Stunden vorausseilt, während dies in der Mitte des Reichs nur um 1 Stunde, in seinen östlichen Teilen gar nur um 1/2 Stunde der Fall ist. Die ganze Angelegenheit kann aber nicht vom Interesse nur eines Bundesstaats aus beurteilt werden. Es liegt hier einer der Fälle vor, in denen ein Glied des Reichs größere Unbequemlichkeiten auf sich nehmen muß als andere, weil das Wohl des

## Im heiligen Land Tirol. 39)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen  
von Anny Wotke.

Amerikanisches Copyright 1916 by Anny Wotke-Wahn, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Wie eine Königin stand dieses Bettelkind da, sodas Stephan in einiger Verlegenheit die Börse mit den glitzernden Goldstücken herumdrehte, die er plötzlich in der Hand hielt.

Erstaunt, mit kühl abweisendem Ausdruck folgten die Mädchenaugen seinem Ungeschick.

Ihm wurde unter diesem Blick noch unbehaglicher, und ärgerlich über sich selbst, warf er Gundela die Börse zu.

Klirrend fiel sie zu Boden. Gerade zu Füßen des Heilandes leuchtete das grünseidene Gewebe mit seinem goldenen Schimmer.

„Kauf dir etwas,“ herrschte Stephan die Ueberraschte an, „tu dich gewandt,“ überstürzte er sich in der Landessprache, „oder nimm's für die Tage der Not.“

Ein bitteres Lachen schlug an sein Ohr. Fast wie ein Aufschrei war es.

„Geld, Graf Heidenkamp, für Schläge?“ fragte ein zuckender Mund.

„Nein, dummes Ding, für deine Dienste bei meiner Braut.“

„Ich dien' nicht für Geld.“

„Aber Moible, das ist doch keine Schande, du brauchst es doch, und weißt nicht, was morgen ist.“

Wie Angst lag es in seiner Stimme.

„Ich bin froh, daß ich nicht weiß, was morgen ist, aber ich fürchte mich nicht.“

Stephan sah ratlos auf das junge Geschöpf, das in beinahe hilflosem Liebreiz, doch abweisend und stolz vor ihm stand — das ihn anzog und wieder wild abstieß, so daß er ganz verwirrt war über das Gefühl, das in ihm tobte.

„Ich möchte dich nicht in Not wissen, Gundela,“ sagte er plötzlich ganz sanft.

Sie zitterte unter diesem Ton. Wie eigen ihr Name von seinen Lippen klang, noch keiner hatte ihn so ausgesprochen, nicht mal die frommen Frauen im Kloster.

„Diese alle da sind in Not,“ sprach Gundela, auf den Weg deutend, der von Monte Croce aufwärts führte.

Stephan folgte ihren Augen.

Ein bunter Zug bewegte sich daher. Abgehärmte Weiber, zerlumpte Kinder, härtige Männer, die mühselig ihre kümmerliche Habe schlepten. Alle Trachten der Südtäler von Tirol waren vertreten.

Die schreienden Farben der Kleidung bil-

deten einen krassen Gegensatz zu der kläglichen Verfassung der Flüchtlinge. Die ganze italienisch sprechende Bevölkerung des Trentos schien auf den Beinen. Keines von ihnen verspürte offenbar Lust, sich von den Sprachgenossen jenseits der Grenze „befreien“ zu lassen.

Sie flüchteten dem Herzen des Landes zu, das ihnen bisher Vaterland gewesen.

„Gottiva Austria,“ murmelten sie schon, als sie des österreichischen Offiziers ansichtig wurden. Sie wollen ihre echte vaterländische Gesinnung bekunden.

In den Augen Gundelas schimmern Tränen, als die müden, hungernden Kinder, die verzweifelten, verhärmten Frauen heranschwannten. Blichschnell bückt sie sich und hebt die goldfunkelnde Börse auf.

„Darf ich?“ fragt sie hochatmend und ein bittendes Lächeln fliegt um ihren Mund.

Und der finstere Mann vor ihr, mit der tiefen Falte auf der Stirn, neigt während das Haupt.

In jede Kinderhand drückt Gundela ein Goldstück. Ach, und so viele sind es, die sich ihr entgegenstrecken. Welch reichen Schatz barg diese Börse.

Und weinende Augen werden wieder hell, und — schwarzäugige Kinder haben ein Lächeln auf tränennasser Wange.

großen Ganzen dies verlangt. Das Ministerium des Innern wird sich mit den übrigen Ministerien ins Benehmen setzen, um zu prüfen, inwieweit durch geordnete Maßnahmen dafür gesorgt werden kann, daß die unangenehmen Folgeerscheinungen der Sommerzeit für die Landorte und ihre Bevölkerung nach Möglichkeit gemildert werden. An die badischen Landwirte muß aber die ernste Mahnung gerichtet werden, sich durch die getroffene Maßnahme, an der nichts mehr zu ändern ist, nicht verärgern und in ihrer Berufsfreude beeinträchtigen zu lassen, sondern sich vor Augen zu halten, daß sie hier dem Vaterland ein weiteres Opfer bringen müssen, das durch die Zeitumstände gebieterisch erheischt wird.

(Halbamtlich)

✠ Durlach, 6. März. Kaufmann Wilhelm Clausing im Infanterie-Regiment 114 (Sohn des Schlossers Wilhelm Clausing hier) erhielt das Eisener Kreuz 2. Kl.

\* Durlach, 6. März. Gefreiter Karl Gebhardt (Sohn der Witwe Christian Gebhardt hier) beim Jäger-Regiment 5, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., wurde mit der Würtembergschen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

✠ Lörrach, 6. März. Vor einiger Zeit war berichtet worden, daß Aussicht bestünde, auf der Strecke Leopoldshöhe—Basel den Personenverkehr wieder herstellen zu können. Wie nun die „Basler Nachrichten“ melden, wird aus dieser Sache nichts werden, da hierzu die Genehmigung der Militärbehörden verjagt wurde.

Kälte und Schneefall. Während in Ost-, Nord- und Mitteldeutschland strenge Kälte aufgetreten ist, kam es in Südwestdeutschland am Montag zu lebhaften Schneefällen. Solche werden gemeldet aus der Rheinebene, aus Mühlhausen i. G. und aus Meß. Wie aus Laon berichtet wird schneite es an Teilen der Westfront bei 1 Grad, Kälte. Die Nieder-Temperaturen melden am Montag Danzig mit 14 Grad, Warschau mit 17 Grad, Memel und Mitau mit 19 Grad und Kobylnit mit 21 Grad.

— Feuerwehr und Fliegerangriff. Der Präsident des badischen Landesfeuerwehrverbandes, Alois Müller-Säckingen, hat an die Feuerwehren einen Aufruf erlassen, wonach im Hinblick auf die Gefahren der Fliegerbesuche jede Feuerwehr die Pflicht hat, sofort die Feuerlösch- und Rettungsgeräte zu prüfen und instand zu halten, damit man im Ernstfalle gerüstet ist. Auf den Schutz der Rohmaterialien vor Feuergefahr wird in dem Aufruf besonders hingewiesen.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 6. März. Aus Stettin wird dem „Berliner Tageblatt“ mitgeteilt: Der Vorstand des Sozialdemokratischen

Vereins zu Stettin hatte vor kurzem den Anschluß an die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft beschlossen. Die Generalsversammlung sprach sich dagegen vorgestern in einer stürmischen Sitzung mit 140 gegen 110 Stimmen für den Anschluß an die Parteimehrheit aus. Gleichzeitig wurde für den Ausschluß der Opposition aus der Partei gestimmt. Darauf schloß der Vorstand kurzerhand die Versammlung und verweigerte den Rücktritt von seinen Aemtern. Der Vorsitzende ist Reichstagsabgeordneter Vogtherr, der der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft angehört.

Berlin, 5. März. Um irrigen Gerüchten und Auffassungen entgegenzutreten, teilen die Berliner Blätter auf Grund amtlicher Feststellungen mit, daß in dem Landpolizeibezirk Berlin 85 Pockenkrankungen zu verzeichnen waren. Von diesen Erkrankten sind 6 gestorben. Die Erkrankten rekrutieren sich aus nicht sechshundert Bevölkerungskreisen.

W.I.B. Gotha, 5. März. (Nichtamtlich.) Dem gemeinschaftlichen Landtag der Herzogtümer Coburg und Gotha wurde ein Gesetzesentwurf vorgelegt, wonach die Mitglieder des Herzogshauses, die einem außerdeutschen Staat angehören, das Recht der Regierungsnachfolge für sich und ihre Nachkommen verlieren, wenn ihr Heimatstaat den Krieg gegen Deutschland führt.

W.I.B. Minden, 6. März. In feierlicher Weise erfolgte gestern hier die Beisetzung des Fliegeroffiziers Wintgens. Die Leiche des am 25. Sept. v. J. in Frankreich gefallenen und dort beigelegten Lufthelden wurde auf Ersuchen der nächsten Angehörigen wieder ausgegraben und auf Kosten der Stadtverwaltung nach Minden übergeführt. Die Trauerandacht fand in der Marienkirche statt, wo der Sarg, bedeckt mit Blumen und Kränzen, aufgebahrt war. Die Fliegererzählungskompagnie Hannover stellte die Ehrenwache. Unter dem zahlreichen Trauergefolge befanden sich die Mutter und die Schwester des Toten.

Köln, 5. März. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Christiania: Nach einem Sondertelegramm an die Zeitung „Aften Posten“ werden alle Schnellzüge in Frankreich vom 5. d. Mts. ab eingestellt, um nötige Transporte für die Seeverwaltung zu erleichtern.

W.I.B. Straßburg, 5. März. Gestern kurz nach 10 Uhr abends war ein feindlicher aus östlicher Richtung kommender Flieger vier Bomben auf das Rheinhafengebiet ab. Durch den Luftdruck wurden einige Fenster in der Nähe liegender Gebäude eingedrückt, sonst aber kein Schaden angerichtet.

#### Oesterreichische Monarchie.

Berlin, 5. März. In Berner diplomatischen Kreisen kennt man lt. „Voss. Ztg.“ seit

vorgestern den Wortlaut der Antwort von Oesterreich-Ungarn auf die amerikanische Note über den U-Bootkrieg. Die Antwort gibt eine historische Darstellung des U-Bootkrieges seit Beginn des Krieges und schließt mit der Äußerung, daß Oesterreich-Ungarn sich mit Deutschland solidarisch fühlt und seinen Anteil an der Blockadearbeit im Mittelmeer und in der Adria auf sich nimmt.

#### Frankreich.

W.I.B. Paris, 5. März. (Nicht amtlich.) Die Blätter melden, daß bei der Explosion der Pulverfabrik Buchet 5 Personen getötet, 17 schwer verwundet und die ganze Fabrik zerstört wurde.

W.I.B. Bern, 6. März. Der „Matin“ meldet zu der Katastrophe in der Pulverfabrik Buchet. Die Explosion sei einem Versuche mit einem neuen Sprengstoff und einer neuen Pulverart zuzuschreiben. 20 umliegende Gebäude wurden ebenfalls beschädigt. Die Fabrik beschäftigt 5000 Arbeiter.

W.I.B. Paris, 5. März. Die Blätter veröffentlichen einen Washingtoner Funkpruch, wonach der mexikanische Minister des Auswärtigen amtlich in Abrede stellt, daß der mexikanischen Regierung Bündnisvorschläge von Seiten Deutschlands zugegangen seien.

#### Serbien.

Wien, 5. März. Die „Zeit“ meldet aus Lugano, daß mit dem italienischen Dampfer „Alma“, der von einem deutschen Unterseeboot im Mittelmeer versenkt wurde, auch der serbische General Ristič umgekommen sei, derselbe, der seinerzeit bei dem Belgrader Königsmord auf Befehl der Verschwörer Königin Draga niederschoss. Es ist bemerkenswert, daß von allen serbischen Königsmördern fast jeder ein schreckliches Ende gefunden hat, die einen im Irrenhaus, die anderen als Opfer eines Unglücks oder Mordanfalles. Am Leben ist von den Hauptschuldigen kein einziger mehr.

#### Griechenland.

W.I.B. Bern, 6. März. Die Leiden Griechenlands scheinen gewissen französischen Kreisen noch nicht groß genug zu sein. So fordert das „Journal des Debats“ in seinem gestrigen Leitartikel noch schärfere Maßnahmen gegen Griechenland und besonders gegen König Konstantin. Von dem Athener Korrespondenten des „Journal“ wird darauf hingewiesen, daß die Blockade immer noch nicht wirksam genug sei. Griechenland müsse das ganze Gewicht der Stärke der Entente kennen lernen. Der augenblickliche Zustand müsse bis zur Unerträglichkeit gesteigert werden.

#### Verschiedenes.

— Das Kriegswucheramt in Berlin veranstaltete eine Jagd auf Hamster; etwa 150 Personen, die auf nur zwei Bahnhöfen

Da tut plötzlich das Herz Stephans einen fiebernden Schlag — nie in seinem Leben hat er etwas ähnliches empfunden. Als müsse er niederknien vor dem Mädchen da, das wie ein Engel des Lichts den Armen spendete.

Das Volk drängt zu Stephan. Eine herrliche Gebärde scheucht es zurück. Aber noch lange grüßen die Flüchtlinge unter Tränen jubelnd zurück und manches Kinderhändchen winkt noch an der Wegbiegung „Evviva, Evviva Austria!“

Gundela steht tiefatmend und streicht sich das wirre Haar von der Stirn.

„Ich dank' Euch,“ sagte sie kurz, „der Heiland wird's Euch lohnen, Herr.“

„Bist du mir noch böse, Gundela?“

Eine seltsame, ihm unerklärliche Weichheit war über ihn gekommen.

Sie schüttelte das Lockenköpfchen.

„Es tut nur zuweilen noch weh,“ sagte sie, die Hand auf die Brust gepreßt.

Er nimmt plötzlich diese Hand in seine beiden Hände — er weiß selber nicht, wie es geschehen konnte, und seine Stimme ist schwer, als er spricht:

„Wenn ich wiederköhre, Gundela, dann mußt du mir mehr von dir erzählen, auch, woher du kommst, und wer du bist.“ Sicher nicht die Nichte der Tante Hiltrudis.“

Gundela zog schein ihre Hand aus der seinen zurück.

„Nein, Herr, ein hergelaufenes Ding bin ich — hab' keinen Vater und keine Mutter. Aus Barmherzigkeit nahm mich die Tante auf und war immer gut zu mir, und —“

Sie brach jäh ab — als hätte sie schon zu viel gesagt.

„Willst du nicht weiter reden?“

Gundela schüttelte wieder das Haupt.

„Es kann Euch nicht kümmern, Herr.“

Da hatte sie recht. Was stand er hier und vergeudete die kostbare Zeit mit dem Mädchen, das ihn nichts anging.

„Versprich mir, nicht eher von Burg Kamp fortzugehen, als bis ich mit dir über deine Zukunft gesprochen habe. Vielleicht kann dir Gräfin Sabine — er wußte selber nicht, warum er sie nicht „meine Braut“ nannte — helfen.“

Wieder der trotzige Ausdruck in dem Jungmädchengesicht.

„Ich brauche keine Hilfe, Herr Graf, in acht Tagen geh' ich hinaus ins Feld, anderen zu helfen.“

Erschrocken trat er einen Schritt zurück.

„Du gehst ins Feld?“

Ein grübelndes Staunen war in seiner Stimme.

„Ich habe mich als freiwillige Krankenpflegerin gemeldet,“ fuhr sie gleichmütig fort und doch klang eine kleine Genugtuung aus ihrer Stimme, „ich werde als sogenannte „Feldschwester“ angestellt.“

Er sah an ihrem ärmlichen Kleide hernieder und dabei stieg Scham in ihm auf, daß er dieses Mädchen da nach Außerlichkeiten bewertet hatte.

„Ja, verstehst du denn das?“ fragte er stoisch.

Beinahe hätte er jetzt „Sie“ zu ihr gesagt.

Gundela lächelte wehmütig. „Ich war fünf Jahre in der Klosterschule zu Trient, da gab es noch mehr zu lernen, als die Krankenpflege. Lust hatte ich nicht dazu,“ bekannte sie, und es war, als wolle sie die kleinen weißen Zähne in die roten Lippen graben, „aber die Narbe hier,“ sie wies auf ihre Schulter, „die zwang mich immer wieder zum Lernen. Wenn ich also etwas kann,“ schloß sie bitter, „so danke ich es Euren Peitschenhieben, denn ich wollte lernen, um Euch diese Entwürdigung zurückzahlen zu können. Klug wollte ich werden, um Euch meine Verachtung zeigen zu können. Euch gleich wollte ich sein an Bildung und Wissen, damit Ihr kein Recht haben solltet, mir mit der Peitsche zu drohen.“ (Fortf. folgt.)

angehalten  
Schinken  
fleisch, i  
22 Jen  
28 Sch  
3 Zent  
Grauer  
zentner  
Kilogram  
beschla  
Gerüch  
ein selb  
des: Ich  
rüchte un  
zosen in  
nicht gan  
streuen?  
hier un?  
wir vern  
gegengesh  
Soldat d  
sei denn  
daheim  
trauen, d  
unferen  
führer ha  
Es herrs  
allen Tru

Auffor der  
S 7  
Es

Mel

Der  
öffentlicher  
metalkom  
1/2 17 K.  
von Bier  
Ablieferung  
tritt an  
Sie kann  
Ämtern ein  
Du

Die  
Don  
in Schlag  
Wellenholz  
Zufan  
Dur

Beste

Am  
Stelle bei d  
dergl, die  
landsaufn  
gelten solch  
Strickwaren  
der vorhan  
erfolgen, d  
kommenden  
schaft ausg  
13. März  
Bürgermei  
Die A  
lichen Schu  
haltungen i  
Aussicht ger  
Durl

angehalten wurden, konnte man etwa 4 Zentner Schinken, 4 Zentner Wurst, 4 Zentner Rauchfleisch, über 20 Zentner frisches Fleisch, gegen 22 Zentner Geflügel, 1 Zentner Kaninchen, 28 Schok Eier, über 1 Zentner Butter, etwa 3 Zentner Käse, 2 Zentner Erbsen, 1 Zentner Graupen, 2 Zentner Bohnen, einen Viertelzentner Zucker, 8 Zentner Seife und über 30 Kilogramm Summi abnehmen. Alles wurde beschlagnahmt.

Ein Feldgrauer gegen die wilden Gerüchte. Der Freiburger Zeitung schreibt ein Feldgrauer Pionier von der Front folgendes: Ich las letzte Woche, daß in Baden Gerüchte umgehen von einem Einbruch der Franzosen in Baden. Ja, sind denn die Leute dort nicht ganz bei Sinnen, daß sie so etwas austreuen? Da sollten sie mal die Stimmung hier unter uns Soldaten kennen. Obgleich wir vermutlich noch schweren Kämpfen entgegengehen, denkt doch nicht der geringste Soldat daran, einen Feind durchzulassen, es sei denn als Gefangenen. Haben die Leute daheim in uns Feldgrauen nicht mehr Vertrauen, dann dauern sie mich. So lange wir unseren Hindenburg und die anderen Heerführer haben, können Sie daheim ruhig sein. Es herrscht ein ganz guter Geist hier unter allen Truppen.

In der Schweiz soll das Tabaksmopol eingeführt werden. Der Bundesrat hat sich bereits dafür ausgesprochen und der Bundesversammlung dürfte schon bald eine Vorlage zugehen.

In Rußland wurde bis auf weiteres jeder private Telegrammverkehr eingestellt.

**Hülserfrüchte** dürfen nur an die Reichshülserfruchtstelle oder deren mit Ausweis versehenen Beauftragte abgesetzt werden. Der Absatz an andere Personen, insbesondere auch an Auktäufer von Truppenteilen, ist verboten.

### Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 6. März, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem rechten Somme-Ufer nahm gegen Abend der Artilleriekampf große Heftigkeit an. Nach Trommelfeuer griff der Engländer östlich von Bouchavesnes erneut

an. Sein Angriff wurde abgewiesen, ein weiterer durch unser Vernichtungsgeschütz vereitelt.

An den übrigen Frontabschnitten herrschte bei Schneegestöber meist geringe Feuertätigkeit. Erkunder, die den Verlauf der französischen Stellung im Courieres-Walde gegenüber den von uns dort gewonnenen Linien feststellten, brachten noch 15 Gefangene ein.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Ein Nachtangriff der Russen gegen unsere Stellung südlich von Przejany scheiterte. Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

An den Osthängen des Kelemen-Gebirges im Südteil der Balkarpathen wurden mehrere russische Kompagnien, die nach lebhaftem Feuer unsere Stellungen angriffen, zurückgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front:

Zwischen Ohrida- und Prespa-See wurde eine französische Feldwache überrumpelt und gefangen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorf.

## Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes für den vaterländischen Hilfsdienst.

Es werden gebraucht:

- 1) 8 Schuhmacher
- 2) 1 Schneider
- 3) 6 Sattler
- 4) 2 Stellmacher (Wagner)
- 5) 2 Metzger
- 6) 6 Schreiber
- 7) 2 Beschlagsmiede
- 8) 6 Dronnauzen
- 9) 3 Burschen
- 10) 20 Mann für Arbeitsdienst
- 11) 9 Mann für Garnisonwachtdienst.

Meldungen sind zu richten an das

Kgl. Garnisonkommando Durlach (Schloßkaserne).  
Kriegsamtsstelle Karlsruhe.

## Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Königl. stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps vom 8. Februar 1917 No. M 1/2 17 K. H. A. über Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Bierglasdeckeln und Bierkrugdeckeln aus Zinn und freiwillige Ablieferung von andern Zinngegenständen. Diese Bekanntmachung tritt an Stelle derjenigen vom 1. Oktober 1916 gleichen Betreffs. Sie kann auch bei dem Gr. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden.

Durlach, den 28. Februar 1917.

Großherzogliches Bezirksamt.

## Wellenholz-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt nächsten **Donnerstag, den 8. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,** in Schlag IV 9 des Distrikts Füllbruch ca. 40 Lose unaufbereitetes Wellenholz öffentlich versteigern.

Zusammenkunft bei der Oberfüllbruchbrücke.

Durlach, den 6. März 1917.

Der Gemeinderat.

## Bestandsaufnahme von Schuhwaren.

Am 12. März 1917 ist auf Anordnung der Reichsbekleidungsstelle bei den Schuhwarenhändlern, Schuhgeschäften, Lagerhaltern und dergl., die Schuhwaren im Gewahrsam haben, eine allgemeine Bestandsaufnahme von Schuhwaren vorzunehmen. Als Schuhwaren gelten solche, die ganz oder zum Teil aus Leder, Web-, Wirt- oder Strickwaren, Filz oder filzartigen Stoffen bestehen. Die Anmeldung der vorhandenen Vorräte hat unter Verwendung von Meldekarten zu erfolgen, die den hiesigen Schuhgeschäften und sonstigen in Betracht kommenden Personen in den nächsten Tagen durch die Schutzmannschaft ausgehändigt werden. Die Meldekarten sind im Lauf des 13. März ausgefüllt, mit Datum und Unterschrift versehen, beim Bürgermeisteramt wieder abzuliefern.

Die Meldepflicht erstreckt sich nicht auf die im Gebrauch befindlichen Schuhwaren sowie auf Schuhwaren, die sich in den Haushaltungen befinden und deren gewerbsmäßige Verwertung nicht in Aussicht genommen ist.

Durlach, den 5. März 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Rüdenfutter.

Um den dringenden Bedarf an Rüdenfutter zu decken und um die Nachzucht der Fühnerhaltung zu sichern, hat sich die Geschäftsstelle der badischen Futtermittelvermittlung bereit erklärt, soweit die vorhandenen Vorräte reichen, pro Brunsay Hühner 5 Pfund grob-geschroteten Weizen zu liefern.

Bestellungen wollen schriftlich bis **Donnerstag abend 6 Uhr** bei unserer Geschäftsstelle eingereicht werden. Falls auf die Bestellungen Lieferung erfolgt, werden wir von den betr. Fühnerhaltern strenge Rechenschaft über den Verbrauch des Rüdenfutters fordern und uns durch Nachschau von der richtigen Verwertung des Futters überzeugen.

Durlach, den 6. März 1917

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Nächste Badische Rote Geld-Lotterie

Ziehung schon 16. März

3328 Goldgew. u. 1 Prämie bar Gold

**37 000 M.**

Mögl. Höchstgewinn bar

**15 000 M.**

3327 Goldgewinne

**22 000 M.**

Lose à 1 M. } 11 Lose 10 M.

Porto u. Liste 30 S.

empfehl. Lotterie-Unternehmer

**J. Stürmer**

Strasbourg i. E., Langestr. 107

Filliale Kehl a. Rh., Hauptstr.

**Tüchtiges Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann, in kleinen Haushalt mit einem Kind per sofort gesucht bei

H. Lehner, Durlach,  
Hauptstraße 70

**Einige Hundert kleine Flaschen** zu verkaufen. Zu erfragen **Killisefeldstraße 19.**

**Guterhaltener Lieg- und Sitzwagen** billig zu verkaufen

**Auerstraße 5, Str. 2. St.**

**Ein Zweispännerkoffenwagen** und ein gebrauchter Herd zu verkaufen **Kellerstraße 19.**

Ein kleines Haus mit 6-8 Zimmern und mäßig großem Garten wird bei größerer Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe erbeten unter **A. B. 135, Karlsruhe, Hauptpostlagernd.**

**Verloren** Geldbeutel mit Krankengeld (34 bis 35 M.) von der alten Post bis Bahnhof. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung beim Portier im Seboldwerk abzugeben

## Kräftige Schulknaben

für landw. Arbeiten bei guter Bezahlung sofort gesucht

**Scheffelstraße 19.**

Ein junges Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht

**Druckereigeellschaft.**

## Tolles Zahnweh

stift Dr. Busch's destill. Zahn-tropfen, à Flasche 60 Pfg. Nur bei August Peter, Adler-Drogerie.

## Sämtliche Artikel

zur **Kranken-Pflege!**

Hygienische **Gummi-Waren.**

Sanitäre Damenbedarfs-Artikel aller Art. Sämtliche Artikel für Hebammen u. Wöchnerinnen kauft man sachgemäß und vorteilhaft in der

**Blumen-Drogerie**

**Jul. Schaefer, Durlach**

Hauptstraße 4, Tel. 296.

Freundliche 2-Zimmerwohnung samt Zubehör sofort oder später zu vermieten

**Mittelstraße 16**

## Grillingsziege

(ohne Horn) mit Jungem zu verkaufen **Wärterhaus 126, Hubweg.**

Statt besonderer Anzeige.

### Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser treubeforgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Gustav Adolf Gensner

Dreher

infolge einer schweren Krankheit, die er sich im Felde zuzog, an seinem 40. Geburtstag verschied.

Durlach, den 5. März 1917.

In tiefer Trauer:

Frau Luise Gensner, geb. Haglinger, und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 5 Uhr statt.

Trauerhaus: Luisenstraße 6.

Königsbach.

### Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Sohn

## Louis Benz

Kaufmann

heute morgen sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Frau A. Benz, geb. Pöther.

Königsbach, den 5. März 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr statt.

## Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge,

schwarz, blau und marengo, 1- und 2reihig,

Konfirmanden-Stiefel, grosse Auswahl

Hüte, Kragen, Cravatten

Serviteurs u. s. w.

im reell bekannten

## Konfektionshaus Merkur

nur in Durlach Ecke Haupt- und Gritznerstrasse.

Sonntags geöffnet von 8-9 und 11-2 Uhr.

Achten Sie genau auf Firma Merkur in Durlach.

## Saathafer und Saatgerste

empfehlen

Karl Zoller, Mittelstraße 10, Telefon 182.

## Grosse Stand-Uhren moderne Hänge-Uhren

in allen Arten, alles mit besten Werken versehen und sorgfältigster Regulierung in grösster Auswahl empfiehlt das Spezialhaus guter Uhren

von **Wilh. Schwender**

Uhrmachermeister, Hauptstrasse 6 gegenüber dem städt. Wasserwerk.

## Bewährte Hausmittel

gegen Erkältung, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Schnupfen, rauhe und aufgesprungene Haut, Frostschäden u. s. w. von ausprobiertester Wirkung erhalten Sie in der

Blumen-Drogerie

Julius Schaefer

Durlach, Hauptstraße 4.

## Umstossen.

Wer übernimmt das Umstossen von 1200 qm Acker? Angebote erbeten nach

Mittnerstraße 41.

## Damen-Strohhüte

werden nach den neuesten Modellen umgepreßt.

Rudolf Reumayer,

Damen-Hutfabrik, Amalienstraße 20.

Möbliertes Zimmer

event. mit Kost zu vermieten

Friedrichstraße 1, 2 St.

2-3-Zimmer-Wohnung von Familie ohne Kinder beim Turmberg gesucht. Angebote unter 111 an den Verlag d. Bl.

## Mattentod

— Cart. 80 und 150 Pfg. — Adler-Drogerie Ang. Peter.

## Besangbücher

empfehlen in allen Preislagen und bittet um geneigten Zuspruch

Friedr. Wilh. Luger

Zehntstraße 6.

## Unterricht!

in Gabelsberger Stenographie und Maschinenschriften erteilt Fräulein gründlich und rasch fördernd. Laut Zeugnisse überraschende Erfolge.

Dürnbachstr. 36, Villa.

## Metallbetten

an Private Katalog frei Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik, Sahl i. Thür.

## Empfehlung.

Das Beschneiden von Bäumen, Sträuchern u. dergl. besorgt in den freien Abendstunden

Gustav Barth, städt. Gärtner

Ettlingerstraße, Stadtgärtnerei.

Ebendasselbst wird eine bessere Obst- und Beerenanlage, event. ein hierfür geeignetes Grundstück zu pachten gesucht.

## Suche

neue und gebrauchte

## Kisten

zu kaufen und bitte um Angebote. Die Kisten können ev. abgeholt werden.

Richard Gräbener,

Karlsruhe, Kaiserstr. 215

Tel. 442.

Auerstraße 54, 3. Stock, eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Auerstraße 1 im 4. Stock 3 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten bei

R. Wilh. Hofmann,

Karlsruhe, Kaiserstraße 69.

Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zubehör sofort oder später zu vermieten

Aue, Waldhornstr. 74.

## Jugendwehr.

Mittwoch abend 8 Uhr:

Wetturnen in der Hindeburgschule mit nachfolgender wichtiger Besprechung. Erscheinen Ehrenpflicht. Die Zeitung.

## Fußballklub „Germania“ 1902 Durlach & B.

Mittwoch, den 7. März, abends 8 Uhr: Zusammenkunft im „Schwanen“.

Da unser 1. Vorsitzender, sowie noch andere Mitglieder des Vereins sich z. Bt. auf Urlaub befinden, bitten wir die aktiven und passiven Mitglieder um vollständiges Erscheinen. Der Vorstand.

Sonntag, den 11. März:

Phönix-Karlsruhe I — Germania I.

## Bad. Schwarzwaldverein Bezirks- u. Ortsgruppe Karlsruhe, S. B.

Mitgliederversammlung.

Die Freunde und Mitglieder unseres Vereins werden zu der am Donnerstag, den 15. März 1917, abends 7/9 Uhr,

im Moninger (Konkordiasaal) stattfindenden

Mitgliederversammlung hiermit freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts für 1916.
2. Rechnungsablage für 1916.
3. Beratung der im Jahre 1917 vorzunehmenden Arbeiten.
4. Anträge und Wünsche der Vereinsmitglieder.
5. Neuwahl des Vorstandes.



75 000 Weber'sche

## Hausbacköfen

Kochherde mit Backofen und

## Fleischräucher

für Hauschlachtungen usw. beweisen deren Vorteile.

Preislisten umsonst!

Erste u. größte Spezialfabrik

Anton Weber, Ettlingen (Bad.)

## Junge Leghühner

zu kaufen gesucht

Mittnerstraße 42.

Hierzu Nr. 13 des Amtlichen Befähigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.